

Die Taufe ist der Anfang – 18.1.2026, Taufe des Herrn A

Die Taufe Jesu

Matthäus 3,13 Zu dieser Zeit kam Jesus von Galiläa an den Jordan zu Johannes, um sich von ihm taufen zu lassen. 14 Johannes aber wollte es nicht zulassen und sagte zu ihm: Ich müsste von dir getauft werden und du kommst zu mir? 15 Jesus antwortete ihm: Lass es nur zu! Denn so können wir die Gerechtigkeit ganz erfüllen. Da gab Johannes nach. 16 Als Jesus getauft war, stieg er sogleich aus dem Wasser herauf. Und siehe, da öffneten sich die Himmel und er sah den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herabkommen. 17 Und siehe, eine Stimme aus den Himmeln sprach: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.

Das ist die Taufe des Herrn. Das ist der Anfang. Hier beginnt Jesus sein eigenes Leben, seinen eigenen Weg. Er ist schon dreißig Jahre alt. Außer den Umständen um seine wunderbare Geburt und seiner Heimat in Nazareth wissen wir kaum etwas über sein Heranwachsen in Nazareth. Gott hat sich bis zum Verschwinden in die Menschheit gehüllt. Unerkannt lebt er das Leben eines gewöhnlichen Menschen, dreißig Jahre lang den Menschen gleich.

Jetzt kommt er heraus und geht quer durchs Land von Norden nach Süden, von Galiläa nach Judäa an den Jordan zu Johannes, der dort am Rand der Wüste den Leuten predigt und sie tauft. Von Lukas wissen wir, dass die beiden miteinander verwandt waren. Wie zwei Pole sind sie aufeinander bezogen von Geburt an. Einer ist nicht ohne den anderen zu verstehen. Johannes ist in Erwartung auf Jesus. Jesus kann sein Werk nicht ohne Johannes beginnen. Seine Botschaft wächst oder bricht aus der des Johannes heraus.

Jetzt stehen sie erwachsen voreinander. Johannes erschrickt. Hier hat er nicht mit Jesus gerechnet. Er weiß, dass er der Bote ist, der Wegbahner. Jesus ist der Herr. „Nicht du hättest zu mir sondern ich hätte zu dir kommen müssen. Nicht ich sollte dich taufen sondern du mich.“ Aber bei Jesus werden die Dinge immer wieder auf den Kopf gestellt, heraus aus den gewöhnlichen Erwartungen, heraus aus starren Ordnungen und Traditionen.

Johannes lässt sich herausrufen. Er gibt die Dinge aus der Hand. Er öffnet den Raum für Jesus. Er tritt zurück. Von jetzt an wird nicht mehr er predigen sondern Jesus. So kann in der Taufe geschehen, was geschehen will. In Zeichen, Bildern und Worten bricht das Neue durch: Licht, Geist und Liebe!

Die Himmel öffnen sich.

Der Geist schwebt über dem Wasser wie am Anfang der Schöpfung. Er verkündet die Rettung aus dem Tod wie die Taube Noahs nach der Sintflut.

In Israel waren die Tauben die Opfertiere der Armen. Hier ist der, den Gott „gesalbt hat, um den Armen eine frohe Botschaft zu bringen.“ (Jes 61,1; Lk 4,8) „Selig die

Armen, denn ihnen gehört das Himmelreich.“ (Mt 5) In den sozialen Konflikten ist Gott nicht unparteiisch.

In der Taufe zeigt Gott, wer Jesus für ihn ist: „Mein Geliebter, mein Sohn, mein Wohlgefallen.“ Jesus ist wie kein anderer auf seinen Vater im Himmel bezogen. Aus dieser wunderbaren Beziehung hat er gelebt und die Kraft für sein Wirken geschöpft.

Das gilt auch für unser Taufe. Wenn wir sie leben und pflegen, ist sie auch ein Magnetfeld voller Energie:

Sie bringt uns in eine tiefe Beziehung zueinander. Sie ist wie eine unterirdische Wasserader, die uns über alles Unterschiedliche miteinander verbindet. Sie macht uns zu Geschwistern in der Kirche. Das ist ein Heilmittel gegen das Gift, das die Menschen heute spalten und gegeneinander aufhetzen will.

Die gelebte Taufe bringt uns wie Johannes in eine tiefe Beziehung zu Jesus. Daran werden wir Christen, wenn Jesus der innerste Bezugspunkt unserer Seele wird, Hoffnung und Freude, Stärke und Licht.

Die Taufe verankert uns in der Zusage, die Gott auch uns gegeben hat: Egal, was ist und passiert, Du bist „Mein Geliebter, meine Tochter und mein Sohn, mein Wohlgefallen.“ Das beschützt dich vor Kränkung und Verletzung. Das gibt dir aber auch die Haltung, in der du anderen menschlich begegnen kann. Denn der andere Mensch ist genauso wie du immer von Gott geliebt, sein Kind und sein Wohlgefallen. Du sollst ihm wie ein Bruder oder eine Schwester begegnen.

Die Taufe ist der Anfang. Sie lässt uns herauskommen in unser eigentliches Leben, auf unsere eigenen Wege, die Gott mit uns gehen will. Die Taufe ist ein großes Geschenk.

© Lutz Schultz 2026